

Feuerwehr Hessen *news*



Im Blickpunkt
Integrationskampagne



LFV Hessen

Sonderausgabe Informationsdienst
des Landesfeuerwehrverbandes
Hessen
Nr. 2, April 2013

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband
Hessen e. V.
Kölnische Straße 44 – 46
34117 Kassel
Telefon 05 61/78 89-4 51 47
Telefax 05 61/78 89-4 49 97
E-Mail: Info@feuerwehr-hessen.de
Internet:
www.feuerwehr-hessen.de

Redaktion:

Ralf Ackermann
Günter Fenchel
Harald Popp
Birgit Sattler
Holger Schönfeld

Titelbild:

Foto: Werbeagentur C&M Design
www.cmdesign.de

Wir danken dem Fachdienst
Presse- und Bürgerinformation
des Kreises Offenbach
für die freundliche Genehmigung
zur Verwendung des Bildes

Partner des LFV:



Kopieren erwünscht

Bitte machen Sie diese Informa-
tionen allen interessierten Feuer-
wehrangehörigen zugänglich.
Bitte hängen Sie die wichtigsten
Informationen außerdem am
»Schwarzen Brett« aus.

■ Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Feuerwehrkameradinnen und
-kameraden,

mehr Menschen für die Feuerwehr – ein
Motto, dem wir Feuerwehren uns ver-
stärkt widmen müssen. Zur thematischen
Begleitung wurde im vergangenen Jahr
der Leitfaden zur Gewinnung und Stär-
kung von Freiwilligen für die Feuerweh-
ren in Hessen herausgegeben. Inhalte
sind dabei unterschiedliche Themen
von A – Z: Anerkennungskultur, Brand-
schutzerziehung und -aufklärung, Fra-
uen, Kinder, Jugendliche, Migranten,
Öffentlichkeitsarbeit, Seiteneinsteiger,
Partner und Zielgruppenarbeiten. Ein we-
ites Spektrum, das abgedeckt wird.

Sorgen bereiten uns einerseits die zu-
rückgehenden Mitgliederzahlen der ak-
tiven Einsatzkräfte aber andererseits
auch bei den Jugendfeuerwehren.

So sinkt leider die Zahl der Übergänger,
da auch weniger Jugendliche in den
Jugendfeuerwehren mitwirken. Die Zahl
der sogenannten Quer- oder Seitenein-
steiger ist teilweise gewachsen und
gleicht einiges aus.

Die Mitgliedergewinnung und das Halten
von Einsatzkräften sind Themenbereiche,
die Chefaufgabe sein sollten. Sowohl bei
den Leitern der Feuerwehren und Wehr-
führern als bei den Politikern, die eben-
so in der Verantwortung sind, um über
eine funktionsfähige Feuerwehr zu ver-
fügen.

Hier gibt es noch viel zu tun – ich rufe Sie
auf: Nutzen Sie den Leitfaden mit Bei-
spielen und Tipps – auch im Internet unter
<http://lfv.feuerwehr-hessen.de/mitglieder-gewinnung>.

Es gilt, im Rahmen der Veränderung der
Bevölkerung auch bisher noch nicht so
in der Feuerwehr vertretenen Bevölke-
rungsgruppen zu etablieren. Viele Men-
schen finden nicht den Weg zur Feuer-
wehr, weil Ihnen nicht bewusst ist, wie
Feuerwehr funktioniert – dies gilt einer-
seits für Frauen und andererseits auch
für Migranten. Dieser Personenkreis
kennt oftmals nicht die Kultur einer Frei-
willigen Feuerwehren – ein Ehrenamt bei
dem Jede oder Jeder mitwirken kann.



Ralf Ackermann

Präsident Landesfeuerwehrverband

Die Hessische Landesregierung hat im
Rahmen der Eröffnung der Integrations-
wochen 2013 diese gemeinsam mit
dem Landesfeuerwehrverband in einem
Feuerwehrhaus durchgeführt – mit dem
Ministerpräsident und dem Justiz- und
Europaminister – mit dem Schwerpunkt
Feuerwehr. Bewusst, um zu zeigen,
dass in der Feuerwehr jeder seinen Platz
finden kann. Die Medienresonanz war rie-
sig. Auch sind türkische Medien auf uns
zugegangen, um im Fernsehen sowie in
Zeitungen die Arbeit der Feuerwehr dar-
zustellen. Diese Chancen galt und gilt es
zu nutzen, denn nur wenn es uns gelingt,
Feuerwehr offensiv darzustellen,
besteht auch die Möglichkeit der Aner-
kennung in diesen Bevölkerungsgruppen
als auch der weiteren Mitwirkung von
Migranten.

Es ist gut für eine so aktive Organisation
wie uns, wenn sich der Querschnitt der
Bevölkerung auch in den Feuerwehren
wiederfindet. Beispiele gibt es hier genug
– denn Migranten wirken »ganz normal«
in unseren Feuerwehren mit. Genauso so
soll es sein – ein gelebtes Miteinander
und Übernahme von Verantwortung.
Daneben hat sich auch bei Einsätzen
gezeigt, dass Sprachkenntnisse bei so
manchen Einsätzen sehr hilfreich waren.
Der Deutsche Feuerwehrverband hat den
Slogan »Einsatz braucht Vielfalt – Viel-
falt braucht Einsatz« geprägt – lassen Sie
uns danach handeln.

Ralf Ackermann

Integrationskampagne des Landesfeuerwehrverbandes zusammen mit dem Land Hessen – Große Auftaktveranstaltung zur landesweiten Aktionswoche »Integration«

»Nicht reden, sondern machen!«

Nicht immer ist das Medieninteresse so groß, wenn es um die Feuerwehr geht! Aber beim Auftakt zur landesweiten Aktionswoche am 10. März 2013 zum Thema Integration gab es zudem hochkarätige Unterstützung durch die Hessische Landesregierung: Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) und sein Stellvertreter Jörg-Uwe Hahn (FDP), der auch hessischer Justiz- und Integrationsminister ist, hatten sich für die offizielle Eröffnung ganz bewusst für die Feuerwehr in Neu-Isenburg (Landkreis Offenbach) entschieden, »um damit auch den Landesfeuerwehrverband Hessen (LFV Hessen) in seinem Werben zu unterstützen, mehr Migranten/innen für den freiwilligen Dienst in der Feuerwehr zu begeistern«. Somit freute sich natürlich auch LFV-Präsident Dr. Ralf Ackermann über die prominente Unterstützung für die Kampagne »Mehr Mensch für die Feuerwehr« und über das große Interesse durch die Medien. Im Focus standen dabei auch Best-Practice-Beispiele von Angehörigen aus hessischen Feuerwehren, die über einen Migrationshintergrund verfügen und letztlich auch beispielhaft für eine gelungene Integration stehen.



Ministerpräsident Volker Bouffier (links) freut sich, dass die Feuerwehren bezüglich der Integration so beispielhaft mitarbeiten.

Aber nicht nur Medienvertreter/innen hatten sich in der Feuerwache Neu-Isenburg (Landkreis Offenbach) zur Eröffnung der landesweiten Integrations- bzw. Aktionswoche, sondern auch zahlreiche örtliche Politiker sowie Repräsentanten aus den Feuerwehren oder Verwaltungen – wie z. B. Landrat Oliver Quilling und Bürgermeister Herbert Hunkel – eingefunden. In seinen Begrüßungsworten machte sodann der Regierungschef deutlich, warum man sich sehr bewusst für einen Feuerwehrstandort entschieden habe. »Kampagnen wie die des Landesfeuerwehrverbandes Hessen zeigen, dass wir in unserem Bundesland Menschen mit Migrationshintergrund nicht nur willkommen heißen, sondern dass wir sie auch brauchen. Es geht darum, eine Kultur des gegenseitigen Anerkennens, der Wertschätzung und des Willkommens aufzubauen«, betonte Bouffier.

Justiz- und Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn machte sodann deutlich, dass man sich in Hessen quasi in einer zweiten Phase der Integrationsbemühungen befinde, »denn nach den überwiegend erfolgreichen Aktivitäten für eine stärkere Integration im Bereich von Schulen und Kindergärten, müssen wir jetzt die Bereiche der Vereine und des zivilgesellschaftlichen Engagement für Mitbürger mit Migrationshintergrund weiter öffnen«. Hier gebe es, so der stv. Ministerpräsident weiter, ein großes Potential, »das zudem neue Chancen für alle Beteiligten eröffne. Und gerade im Bereich der Gefahrenabwehr, des Feuerwehr- oder Rettungsdienstes können auch Sprachkenntnisse von Migranten und Migrantinnen oftmals eine wichtige und zusätzliche Unterstützung im Einsatz sein«. Hahn plädierte zudem dafür, öffentliche Verwaltungen und

Dienststellen noch mehr für Migranten/innen zu öffnen. Mitarbeiter/innen, die über einen Migrationshintergrund verfügen, könnten unter Umständen in vielen Fällen ausländischen Mitbürgern/innen besonders helfen, »da sie deren Mentalität und Kultur kennen«. LFV-Präsident Ralf Ackermann sah

Stützung »von oben« sei wichtig, um den Integrationsprozess auch im Bereich der Feuerwehren nachhaltig zu gestalten und zu festigen. So habe man zum Beispiel mit dem Land entsprechende Werbemittel und Informationsflyer entwickelt, die auch in mehreren Sprachen vorgehalten werden. Ferner komme es

vor Ort darauf an, Kontakte und Netzwerke aufzu-bauen und zu pflegen, um die Feuerwehren noch stärker für Migranten/innen zu öffnen. »Gegenseitige Wertschätzung, gleichberechtigtes Miteinander und die Bereitschaft zum freiwilligen, bürgerschaftlichen Engagement bilden bei der Feuerwehr die Eckpfeiler der Integration. Ein Prozess, der von allen Beteiligten gemeinsam getragen werden muss«, betonte Ackermann, der sich freute den Medienvertreter und Offiziellen drei exemplarische Beispiele aus hessischen Feuerwehren für eine erfolgreiche Integration vorstellen zu können:



Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2009 das Landesprogramm »Modellregionen Integration« gestartet, erklärte Justiz- und Europaminister Jörg-Uwe Hahn (links). LFV-Präsident Ralf Ackermann (mitte) hob hervor, dass die hessischen Feuerwehren seit Jahren bestrebt sind, speziell den Anteil von Frauen und Migranten zu erhöhen.

Nikolaos Michos ist gebürtiger Grieche und kam vor gut zwanzig Jahren nach Hessen. Recht schnell engagierte er sich bei der Feuerwehr Neu-Isenburg, »weil ich mich in die Gesellschaft einbringen und etwas Gutes tun wollte«. Heute ist der Gastronom sogar eine Führungskraft in seiner Feuerwehr und engagiert sich zudem beim Aufbau von freiwilligen Feuerwehrstrukturen in seinem Heimatland.

Wesley Lewis ist schon über 30 Jahre dabei. Als Sohn eines farbigen US-Amerikaners ging er zunächst zur Jugendfeuerwehr, war hier Betreuer und Ausbilder und wurde schließlich hauptamtliche Kraft bei der Freiwilligen Feu-

deshalb Hessens Feuerwehren auch als Integrationsmotor an. »Bei uns gibt es zahlreiche gelebte Beispiele dafür, dass Integration erfolgreich geklappt hat. Dennoch wollen und müssen wir weiter für eine verstärkte Mitgliedschaft von Migranten/innen aktiv werben, denn jeder ist bei der Feuerwehr willkommen – unabhängig von seiner Hautfarbe, Kultur oder Religion«. Ackermann führte weiter aus, dass »die Feuerwehren kein Integrationsproblem sondern vielmehr ein Zugangsproblem haben. Da müssen wir noch stärker in der Öffentlichkeit deutlich machen, dass unsere Feuerwehren, oft anders als in den Heimatländern, ein Teil der zivilen Gesellschaft und nicht Teil der staatlichen Obrigkeit sind«.

Der LFV-Präsident verwies zudem auf die gemeinsamen Aktivitäten und Bemühungen des Landes und Verbandes. Gerade aber die politische Unter-



Der Landesfeuerwehrverband war mit (v. l.) Geschäftsführer Harald Popp, Vize-Präsident Wolfgang Reinhardt und Medienreferent Holger Schönfeld vertreten.



Mit ganz persönlichen Worten schilderten drei Feuerwehrangehörige mit Mitigrationshintergrund (v. l.), wie sie den Weg in Deutschlands größte Hilfsorganisation gefunden haben: Nikolaos Michos (Neu-Isenburg), Aysel Özdemir (Homburg/Efze) und Wesley Lewis (Dietzenbach)

erwehr in Dietzenbach. »Bei der Feuerwehr habe ich meine neue Heimat gefunden«, betont er und »auch meine Kinder machen heute in der Jugendfeuerwehr mit.«

Aysel Özdemir ist Oberlöschmeisterin bei der Freiwilligen Feuerwehr Homburg/Efze. Sie hat schon recht frühzei-

tig den Weg in die Jugendfeuerwehr gefunden, »weil meine Schulkameraden und Kumpels auch dabei waren. Ein Schritt, der anfangs nicht ganz leicht war, der sich aber gelohnt hat und den ich immer wieder machen würde. Hier bin ich heute voll akzeptiert«. Darüber hinaus engagiert sich Aysel Özdemir

auch auf der Ebene des Landesverbandes, vor allem wenn es um das Thema Integration geht.

*Text: Holger Schönfeld
Fotos: Günter Fenchel*



Die Veranstaltung stieß auf ein erfreulich großes Medieninteresse



Wertschätzung für die Arbeit der Feuerwehr bei der Integration: Vor einem Einsatzfahrzeug der Neu-Isenburger Feuerwehr posierten gestern von links: Michos Nikolaos, Bürgermeister Herbert Hunkel (parteilos), Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU), Aysel Özdemir, Kreisbrandinspektor Ralf Ackermann, Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn (FDP) und Lewis Wesley. • Foto: Postl

Die Feuerwehr als Integrationsmotor

Regierung lobt Arbeit / Termin auch bei Werkstätten Hainbachtal

NEU-ISENBURG/OFFENBACH • Die Landesregierung hat gestern ihre Aktionswochen zum Thema Integration in Neu-Isenburg und Offenbach gestartet. Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) und Integrationsminister Jörg-Uwe Hahn (FDP) besuchten mit dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes und Kreisbrandinspektor Ralf Ackermann die Feuerwehr

Ackermann warb ebenso wie die Politiker für die Freiwilligen Wehren als Chance der Integration und stellte mehrere Feuerwehrleute mit Migrationshintergrund vor. Aysel Özdemir, Michos Nikolaos und Lewis Wesley berichteten über die herzliche Aufnahme im Team und betonten, im Notfall-Einsatz könnten sie als Migranten hervor-
ragend. Verständigungspro-

ten auf dem wichtigen Gebiet der Hilfe für andere Menschen vorangebracht hätten, seinen Dank aus. Man wolle diese Arbeit durch die Integrationswochen unterstützen. Hahn nannte die Bemühungen im Bereich der Feuerwehr einen „zweiten Schritt“. Gleichheit der Startchancen in Kindergärten und Schulen sei da. Nun gelte es, Einwanderer verstärkt in der Verwaltung einzusetzen und für die Vereine zu gewinnen.

„Dies ist kein einfaches Thema, aber es muss in die Öffentlichkeit“, sagte Ackermann. Die Feuerwehr, in deren Mitgliederstruktur sich die Bevölkerung spiegeln sollte, sei offen für jeden. Bei Menschen mit ausländischen Wurzeln bestünden leider häufig falsche Vorstellungen. Dies wolle man mit Informa-

renant/faltblätter Jugend-
feuerwehr.
Als ein Projekt, mit dem neue Wege beschritten werden, lobte Bouffier den seit zwei Jahren existierenden Treff von Angehörigen behinderter Menschen in den Werkstätten Hainbachtal in Offenbach. Die Sozialpädagogin Mezbure Birgeç, die den Elterntreff leitet, schilderte die Ängste der Angehörigen, die unter anderem dazu geführt hätten, das Projekt ins Leben zu rufen. Im Gespräch mit den betroffenen Müttern und Vätern erfuhr der Ministerpräsident von dem bislang nicht zu erfüllenden Wunsch der behinderten Migranten nach einem Sportangebot.

In den aus der Arbeiterwohlfahrt hervorgegangenen Werkstätten arbeiten rund

Wehr soll international

Landesweite Aktion wirbt für mehr Migranten

Die Landesregierung möchte mehr Menschen mit ausländischen Wurzeln für ehrenamtliche Hilfsorganisationen gewinnen. Gestern fiel in Neu-Isenburg der Startschuss für eine ganze Reihe von Aktionen.

Neu-Isenburg. Die deutsche Bevölkerung wird immer internationaler, dies spiegelt sich jedoch in vielen Organisationen nicht wider. Besonders in Hilfsorganisationen sind Bürger mit Migrationshintergrund sehr deutlich unterrepräsentiert. Die hessische Landesregierung hat eine Modellaktion initiiert, um vor allem für den ehrenamtlichen Dienst in den freiwilligen Feuerwehren zu werben. Im Feuerwehrstützpunkt Neu-Isenburg fiel gestern der Startschuss zu der Aktion.

Viele Menschen, die aus anderen Ländern zu uns gekommen sind, wissen gar nicht, dass die freiwilligen Feuerwehren für alle zugänglich sind, denn in ihrer Heimat werden solche Aufgaben von staatlichen Organisationen übernommen“, meinte Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU). Zusammen mit Jörg-Uwe Hahn (FDP), dem hessischen Minister für Justiz, Integration und Europa, sowie mit dem Präsidenten des hessischen Landesfeuerwehrverbandes, Ralf Ackermann, lieferte er den Auftakt für zahlreiche Aktionen, die nun landesweit vorgenommen werden.

Wie Integration gelingt

„Integration kann nicht gelingen, wenn wir etwas in der Staatskanzlei veranstalten. Sie kann nur gelingen, wenn wir sie im ganzen Land leben“, betonte Bouffier. Gerade im Zusammenhang mit den freiwilligen Feuerwehren verwies er darauf, dass diese allen Menschen helfen. „Wenn jemand in Not ist, dann kümmert es ihn nicht, wer zuständig ist, er erwartet, dass jemand, möglichst schnell kommt – und dies wollen wir mit unserer Aktion auch in Zukunft sicherstellen“, so der Ministerpräsident.

Für Jörg-Uwe Hahn hat die Aktion Modellcharakter, denn sie könne auf andere Organisationen übertragen werden. „Wir sind nicht mehr im Kindergarten, wir sind jetzt eine Stufe weiter“, verwies Hahn auf die ersten Integrationsbemühungen, die Sprache zu vermitteln. Jetzt gelte es, die Menschen für ein freiwilliges Engagement zu gewinnen. Er forderte auch mehr Migranten in den Verwaltungen.



Volker Bouffier (z.V.l.) und Jörg-Uwe Hahn (z.V.r.) gaben gestern im Neu-Isenburger Feuerwehrstützpunkt den Startschuss für die landesweite Aktion. Foto: Postl

Die regionalen Tageszeitungen berichteten am Folgetag ausführlich

Einsatz für die Vielfalt

Neu-Isenburg Landesregierung wirbt für mehr Migranten bei der Freiwilligen Feuerwehr

Von Andreas Hartmann

Nikolaos Michos hat schon als Kind in Griechenland davon geträumt, Feuerwehrmann zu werden – aber er wusste nie, wie die Freiwillige Feuerwehr aussieht. Seit 1990 lebt das Gasthaus in Neu-Isenburg. 1992 hat er seinen alten Traum verwirklicht, denn „ich wollte ich mich außerhalb meiner vier Wände engagieren“.

Für die hessischen Feuerwehren sind Migranten wie Michos unbezahlbar, nicht nur, weil sie Einsatzkräfte für die Allgemeinheit bei Notfällen leisten, sondern auch,

gehört, sagt der Kraftfahrer. „Wenn man sich engagieren möchte, lernt man bei der Feuerwehr, seinen Mitmenschen zu helfen und sich für andere zu öffnen.“

75000 Freiwillige in Hessen

Michos und Lewis sind sogenannte Vorzeige-Feuerwehrleute: Zusammen mit der jungen Kollegin Aysel Özdemir aus dem Schwelm-Fahrrad-Kreis geben sie am Mittwoch vor mit der neuen Kampagne der Landesregierung „Im Einsatz für die Vielfalt“ in Feuerwehrlauf Neu-Isenburg ein Gesicht.

Dazu kommt – es nicht eben

Der Anteil der Migranten könnte durchaus noch steigen. Statistisch gibt es nicht. Der Landesfeuerwehrverband wirbt deshalb offen, denn, so sagt Ackermann, „viele Migranten wissen nicht, dass die Feuerwehr hier etwas ist, wo jeder mitmachen kann. Dabei ist sie bei uns offen für alle, und sie hilft auch allen“. In vielen Ländern ist die Feuerwehr hingegen ein Teil von Militär oder Polizei.

Auch sei es durchaus schmerzhaft, wenn es in Migrationshilfskreisen, die viele Menschen der Feuerwehr skeptisch gegenüberstünden und sich nicht helfen lassen wollten. „Da ist es sehr gut, wenn sie das anders sehen“,

ler werden im Ehrenamt

Erfolge

Ackermann wies darauf hin, zwar schon erste Erfolge gezeigten, aber die meisten Freiwilligen mit aus den Wurzeln schon bei einem Jahr in vielen Wehren gebe es überhaupt keine Kameraden mit Hintergrund. „In der Feuerwehr sollte sich auch unsere Bevölkerung zusammenschließen, wies Ackermann.“

Die Pflicht zur Teilnahme an der freiwilligen Feuerwehr, die aus dem Grundgesetz und dem Bundesgesetz über die Feuerwehren (B-FeuG) resultiert, ist eine wichtige Grundlage für die Sicherheit der Bevölkerung. Die freiwillige Feuerwehr ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Feuerwehren. Sie besteht aus Freiwilligen, die in ihrer Freizeit für die Sicherheit der Bevölkerung tätig sind. Die freiwillige Feuerwehr ist ein wichtiger Bestandteil der deutschen Feuerwehren. Sie besteht aus Freiwilligen, die in ihrer Freizeit für die Sicherheit der Bevölkerung tätig sind.

Türkiye
CUMARTESİ - PAZAR
11.03.2013

ACKERMANN: Yangın alarmı faciaların önüne geçer

Alman Gross t

Birlik olmazsa lime lime ederler

Alman Gross t

POST

HABER

MART/März 2013 27

POST- Backnang Faciası sonrası Almanya İtfaiye Teşkilatı Başkan Yardımcısı Ralf Ackermann ile konuştuk:

Alarm cihazı olsaydı facia yaşanmazdı



Haber Merkezi
FRANKFURT - İtalyan İtfaiye Teşkilatı Başkanı Ralf Ackermann, Almanya'da yaşanan yangın faciası sonrası Almanya İtfaiye Teşkilatı Başkanı Yardımcısı Ralf Ackermann ile konuştuk. Ackermann, yangın alarm cihazının hayat kurtarıcı olduğunu belirtti.



GTGT EU ekranlarında yayınlanan Perspektif programına katılan Almanya İtfaiye Teşkilatı Başkan Yardımcısı Ralf Ackermann, "Backnang'da yaşanan yangında alarm cihazı olsaydı facia önlenirdi" dedi.

Yangın alarm cihazı hayat kurtarıcı

İtalyan İtfaiye Teşkilatı Başkanı Ralf Ackermann, Almanya'da yaşanan yangın faciası sonrası Almanya İtfaiye Teşkilatı Başkanı Yardımcısı Ralf Ackermann ile konuştuk. Ackermann, yangın alarm cihazının hayat kurtarıcı olduğunu belirtti.

Duman ikaz sistemleri hayat kurtarıcı

İtalyan İtfaiye Teşkilatı Başkanı Ralf Ackermann, Almanya'da yaşanan yangın faciası sonrası Almanya İtfaiye Teşkilatı Başkanı Yardımcısı Ralf Ackermann ile konuştuk. Ackermann, yangın alarm cihazının hayat kurtarıcı olduğunu belirtti.

Yangın alarmı hayat kurtarır

ACKERMANN'IN YENİ BACKNANG'LA YASAĞI

Alman Gross t

Perspektif'in Almanya'da yaşanan yangın faciası sonrası Almanya İtfaiye Teşkilatı Başkanı Yardımcısı Ralf Ackermann ile konuştuk. Ackermann, yangın alarm cihazının hayat kurtarıcı olduğunu belirtti.



Cumhurbaşkanı Joachim Gauck protesto edildi

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Alman Gross t

Auf Einladung türkischer Publikationen hat LFV-Präsident Ralf Ackermann bereits in der Vergangenheit über das hessische Feuerwehrwesen informiert und für die Mitarbeit in der Feuerwehr gewonnen.

im Internet:
www.perspektif.de



Gruppenbild mit Dame: Dazu gesellten sich auch Landrat Oliver Quilling (2. v. r.) und Neu-Isenburgs Bürgermeister Herbert Hunkel (2. v. l.).

PK Integration vom 11. April 2013 im TV

<http://www.rheinmaintv.de/video/Hessische-Landesregierung-startet-Integrationswochen/b7d8dcfebbeff15717b94e8c6187947f>

<http://www.rtl-hessen.de/videos.php>

<http://www.hr-online.de/website/suche/home/mediaplayer.jsp?mkey=48052543&type=v&xtmc=neu-isenburg&xtcr=1>

Termine 2013

27. April	59. Verbandsversammlung des LFV Hessen	Baunatal, Landkreis Kassel
11.-12. Mai	Delegiertentag der Hessischen Jugendfeuerwehr	Bad-Sooden Allendorf, Werra-Meißner Kreis
14. – 23. Juni	Hessentag	Kassel